

bei
te:
in-
Be-
mer
che
en-
die
nen-
ver-
ied-
teu-
auf
and
Pre-
een

4
12
U.
5
8
8
11
4
U.
7
U.
6
12

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 49. Mittwoch, den 18. Februar 1829.

Leipziger Literatur.

Wieder eine neue Zeitschrift, und zwar in Leipzig:

Hauswirthschaftliche Neuigkeiten.

Eine Zeitschrift zur Belehrung über hauswirthschaftliche Gegenstände und Angelegenheiten, herausgegeben von Fr. Pohl. 1. Heft; 122 S. 1829.

An Zeitschriften fehlt es nicht, und nur mit großer Mühe bricht sich darum eine neue die Bahn. Wir hoffen, daß es aber dieser keine Mühe machen wird, in allen Häusern ein Plätzchen zu finden. Sie greift ja ins häusliche Leben selbst ein! Die hauswirthliche Gattin, welche wissen möchte, was in der Wirthschaft erfunden worden ist, das Leben angenehmer, die Kosten geringer, der Arbeit weniger, die Dinge dauerhafter zu machen; der Mann, der ein Gewerbe treibt und hören möchte, was denn nun in seinem Gewerbszweige zu thun, besser zu machen, und schon gethan, besser gemacht worden sey, findet hier reichen Stoff. Herr Prof. Pohl, den alle kennen, theilt ihnen durch seine bei Hrn. Kollmann a. d. A. Neumarkte hier erschienenen Neuigkeiten alles mit, was Inn- und Ausland

Gutes und Neues haben, sobald es ins Haus und Gewerbe gehört. Und zur Unterhaltung ist mancher Beitrag darin, wenn hübsche geschichtliche Notizen von seltenern Dingen dem Fleißigen mehr Unterhaltung gewähren, als immer und immer wiederkehrende Romane. Unter VI Hauptrubriken finden sich hier im gegenwärtigen Hefte nicht weniger, als 61 Neuigkeiten vor. Wie viel Stoff zum Nachdenken, zum Besprechen, kleine Versuche zu machen u. s. f.! Wir wollen nur zur Unterhaltung in diesem Blatte ein Paar Kleinigkeiten ausheben. S. 28 wird eine Brot-schneidemaschine bekannt gemacht. Ein tüchtiges Bauerbrot kann von ihr in Zeit von 3 Minuten in Schnitte oder sogenannte Bismen zerlegt werden, so transparent, wie sie je bei einer Illumination vorgekommen sind. Der Mechanikus Heyner in Penig fertigt sie. In der Handlung von kurzen Waaren der Hrn. Gebrüder Tecklenburg giebt es Rettigschneider, welche den Rettig in eine dünne schraubenförmige allertliebste Scheibe verwandeln. S. 40 beschreibt die krystallene Schlafstätte, welche 1827 in Petersburg für den persischen Schach gefertigt worden ist, ein Meisterstück, wie man es noch nie angestaunt hatte! Man glaubte bei Sackelschein Myriaden